

Kuhsschellenleite erhalten

Kaum ein Gebiet nahe Sierning ist Menschen ein Begriff wie die „Kuhsschellenleite“ in Sierninghofen-Neuzeug.



NATUR
RUNDschau

SIERNING. Seit der Gründung des Natur- und Umweltschutzvereines Sierninghofen-Neuzeug (NUVSN) 1992 kümmern sich dessen Mitglieder um den Erhalt dieses Naturjuwels. Konkret umfasst die „Kuhsschellenleite“ die Gebiete Kellenweg und Kreuzberg bis zum Schweizberg. Aber nicht nur dieses Projektgebiet wird vom NUVSN betreut sondern auch die Baumallee beim Kreuzberg und das Naturschutzgebiet Steinleite/Blasweg. Die größte botanische Besonderheit im



An der Reckaktion auf der Kuhsschellenleite im Herbst beteiligen sich auch Schüler und Lehrer der MS Sierning.

Foto: NUVSN

Projektgebiet stellt das Vorkommen der Gewöhnlichen Küchenschelle, im Volksmund Kuhsschelle genannt, dar. Sie kommt in ganz Österreich nur in Ober- und dem unmittelbar angrenzenden Teil Niederösterreichs vor und gilt als vom Aussterben bedroht. Wie Erhebungen der letzten Jahre zeigten, konzentrieren sich die letzten Standorte auf den

Raum Sierning-Steyr und Wels. Auf der Kuhsschellenleite ist eines der größten Vorkommen Oberösterreichs.

Um die optimalen Voraussetzungen für das Gedeihen dieser besondere Pflanze zu schaffen bzw. zu erhalten, organisiert der NUVSN das einmal jährliche Mähen und Abrechen des Projektgebiets. Ohne der Mitarbeit und Unterstützung

seitens der gesamten Bevölkerung wäre das „Küchenschellenschutzprojekt“ nicht realisierbar. Die wissenschaftliche Begleitung des Projekts erfolgte von Anfang an durch Franz Essl, der noch heute, gemeinsam mit Erwin Hauser, das Projekt betreut und auch aktiv mitarbeitet. Aber es geht dem Verein nicht nur um die Kuhsschelle. Die Spazierwege werden regelmäßig gemäht, invasive Pflanzenarten in Schach gehalten, kranke Eschen gefällt, Schutafeln montiert und die Baumallee betreut. Mit viel zeitintensiver Vereinsarbeit wird das Naherholungsgebiet für die Bevölkerung gepflegt. So betrug beispielsweise der Jahreszeitaufwand der Vereinsmitglieder im Projektgebiet 2021 durch Goldrute dezimieren, Spazierwege mähen, Bäume betreuen und mehr gesamt 617 Stunden.